

Lang, Cornelia

Article

IWH-Industrienumfrage im März 2006

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Lang, Cornelia (2006) : IWH-Industrienumfrage im März 2006, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 12, Iss. 4, pp. 129-130

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/143465>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IWH-Industrienumfrage im März 2006: Hochstimmung hält an

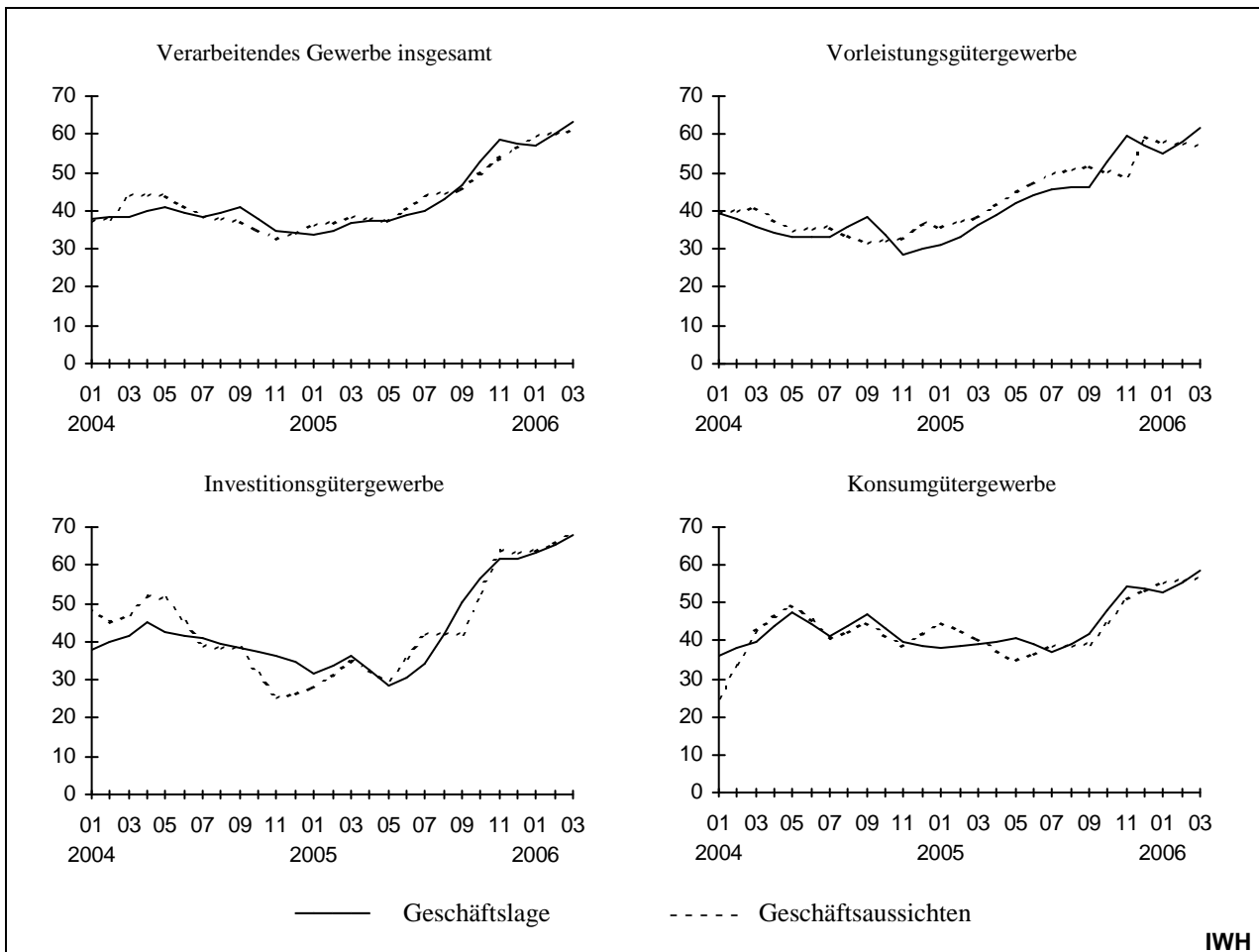
Im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe haben am Ende des ersten Quartals 2006 die Auftriebskräfte weiter die Oberhand, wie die IWH-Befragung unter rund 300 Industrieunternehmen signalisiert. Die seit geraumer Zeit anhaltende Erwärmung des Geschäftsklimas setzte sich auch im März fort. Sowohl die Einschätzungen zur Geschäftslage als auch zu den Geschäftsaussichten haben sich im Vergleich zur Vorperiode verbessert, das Geschäftsklima übertrifft die optimistischen Urteile vom Januar deutlich (vgl. Tabelle). Die seit einigen Monaten von den Unternehmen geäußerte Zuversicht in den Geschäftsaussichten ist zum einen in der Lagebewertung „angekommen“, und befindet sich zum anderen gegenwärtig auf einem Fünf-Jahres-Hoch.

Die saisonbereinigten Daten signalisieren eine Kräftigung des konjunkturellen Aufschwungs in der Industrie (vgl. Abbildung). Unter Ausschluß der jahreszeitlichen Einflüsse legte der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* zu. Im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt ist damit innerhalb der letzten zwölf Monate ein nahezu ungebrochener Aufwärtstrend erkennbar. Die *Geschäftsaussichten* zeigen dieselbe Tendenz.

In den fachlichen Hauptgruppen hat sich im Vergleich zur Vorperiode die Geschäftslage bei allen positiv entwickelt. Ein differenziertes Bild ergibt sich bei den Geschäftsaussichten.

Gespeist wird die Verbesserung bei der Lageeinschätzung besonders durch die Vorleistungs-

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Periodische Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

güterproduzenten. Positive Impulse kommen vor allem von der metallverarbeitenden Industrie, der Chemischen Industrie und den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren. Die Baustoffzulieferer beurteilen die Lage nach wie vor eher negativ. Die Aussichten im Vorleistungsgütergewerbe insgesamt verharren – nach einer kräftigen Aufwärtsbewegung am Ende des letzten Jahres – auf dem gegenwärtig erreichten hohen Niveau.

Eine analoge Entwicklung vollzogen die Produzenten von Ge- und Verbrauchsgütern. Die Lage verbesserte sich ähnlich kräftig. Dies resultierte aber hauptsächlich aus einer Belebung des Konsums außerhalb des Nahrungsgütersektors. Letzterer weist eine etwas gedämpftere Geschäftslage aus.

Aber die Aussichten sind auch hier deutlich aufwärts gerichtet.

Die Investitionsgüterproduzenten zeichnen ein generell positives Bild. Die Lage verbesserte sich zwar nicht ganz so stark wie bei den oben genannten Hauptgruppen, bei der Einschätzung der Geschäftsaussichten sind die befragten Unternehmen aber ausgesprochen zuversichtlich. So vermeiden besonders die Produzenten von Büro- und Datenverarbeitungsmaschinen und der Fahrzeugbau gute Aussichten bis zum Spätsommer.

Cornelia.Lang@iw-halle.de

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand März 2006 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mrz. 05	Jan. 06	Mrz. 06	Mrz. 05	Jan. 06	Mrz. 06	Mrz. 05	Jan. 06	Mrz. 06	Mrz. 05	Jan. 06	Mrz. 06	Mrz. 05	Jan. 06	Mrz. 06
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	22	30	34	46	46	46	26	21	17	6	3	3	35	53	61
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	17	33	28	52	44	54	22	19	13	9	4	5	39	53	64
Investitionsgüter	19	30	44	46	50	36	31	19	20	4	1	0	30	60	61
Ge- und Verbrauchsgüter	29	26	31	39	47	46	28	24	21	4	4	2	36	45	55
dar.: Nahrungsgüter	33	25	29	35	48	40	27	26	29	5	1	2	35	45	38
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	17	22	42	45	39	34	28	30	9	10	9	14	24	22
50 bis 249 Beschäftigte	20	31	32	50	48	51	23	19	15	7	2	2	39	58	66
250 und mehr Beschäftigte	35	36	48	42	47	44	23	17	8	0	0	0	54	67	85
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	18	30	29	54	51	54	25	17	15	3	2	2	44	63	66
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	13	29	32	63	54	53	20	14	13	4	2	2	52	67	70
Investitionsgüter	16	31	33	50	53	50	31	16	17	3	0	0	32	68	66
Ge- und Verbrauchsgüter	25	32	20	48	44	61	25	21	15	2	3	4	46	52	61
dar.: Nahrungsgüter	27	31	15	44	43	67	26	20	12	3	6	6	43	48	65
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	11	20	22	52	47	48	31	29	25	5	4	5	27	34	40
50 bis 249 Beschäftigte	17	33	26	57	52	60	23	13	12	3	2	2	48	71	72
250 und mehr Beschäftigte	27	31	44	50	55	46	23	14	10	0	0	0	54	72	79

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2006 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepaßt.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.